

IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 28, März/April 2008

Herausgeber u. Redaktionsleiter

Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail: h.haubeil@serviceline.net
Mitglied von ASI-Deutschland

Klaus Reinprecht, Stellv. Leiter von ASI-
Österreich

Redaktion u. Layout: Peter Krumpschmid

Lektorat: Sylvia Renz

Webmaster: Peter Schlachter

Druck: Grindeldruck, Hamburg

Herausgegeben für den „Förderkreis Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänen Mission“ und die Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

Ziel: Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung u. geistliches Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich im März/April, sowie im September/Oktober
Infostand dieser Ausgabe: Januar 2008

Auflage: 9.000 Exemplare

Gesamtkosten der Auflage: Euro 3.200
CHF 4.800

Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück. Dies ist sehr kostengünstig. Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

Verteilung: Den Missionsbrief entweder für alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen oder an die Ausschussmitglieder und die missionsorientierten Geschwister verteilen.

Probe-Exemplare stehen zur Verfügung

Bestellungen bei H. Haubeil, möglichst als Ser, 10er Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

Konto für Deutschland

Gemeinschaft der S.T.Adventisten
Sparkasse Lindau/B.
Konto 130435 BLZ 731 50 000
Zweck: Missionsbrief

Konto für EU-Länder

Gemeinschaft der S.T. Adventisten
Sparkasse Lindau/B.
IBAN: DE60 731 50000 0000 1304 35
SWIFT-BIC: BYLADEM1MLM
Zweck: Missionsbrief

Konto für die Schweiz

Gemeinde Unterrheintal der S.T.A.
9442 Berneck, Konto 90-13284-1
Zweck: Missionsbrief

Um **Fürbitte** für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

Plantage unterstützt Missionswerk in Sambia

Die Riverside-Farm

Diese Farm, die am Kafou-Strom liegt, ist etwa 60 km von der Hauptstadt Lusaka entfernt. Ronald Jaudas leitet das Missionsunternehmen Riverside. Der Schweizer Agrarfachmann und Missionar hatte zuvor im Senegal mit seiner Frau Käthi eine Laien-Missionschule aufgebaut. Der Bereich „Missionsschulen – Pioniere – Evangelisation“ steht unter der Leitung von Meiring Pretorius.

Ex GK-Präsident in Riverside

Robert H. Pierson, ehemaliger Präsident der Generalkonferenz, besuchte im April 1975 dieses adventistische Missionswerk in Sambia. Er berichtete über den Besuch in Riverside in seinem Buch über die selbstunterhaltenden Missionswerke „Wunder geschehen jeden Tag“. Die folgenden Zeilen über die Anfänge in Riverside sind seinem Buch entnommen. Die Riverside-Farm mit 1.200 Hektar Fläche wurde 1950 von Dr. G. Foster und seiner Frau, selbstunterhaltende Missionare aus Amerika, erworben. Sie bauten eine ertragreiche Obst- und Gemüseproduktion auf: Guaven, Mangos, Bananen, Ananas, Avocados, Orangen, Zitronen, Mandarinen, Grapefruits sowie Mais, Bohnen, Sojabohnen, Zuckerrohr und Zuckererbsen. Später bauten sie eine gutgehende ärztliche Praxis auf dem Gelände.

Der Weg zum selbständigen Missionsunternehmen

Zweimal bot das Ehepaar Foster ihr Unternehmen der Trans-Afrika-Division zur Übernahme an. Aber zu jener Zeit standen der Mission nicht genügend Mitarbeiter zur Verfügung, um dieses wachsende Projekt zu betreuen. Deshalb wurde Riverside dem Wildwood-Sanatorium im Süden der Vereinigten Staaten angeboten.

Nach Beratungen mit der Generalkonferenz stimmte auch der Sambia-Verband zu, und Wildwood übernahm das Anwesen. So wurde die Riverside-Farm 1972 geboren, die heute die Mission der Adventgemeinde in Sambia unterstützt.

Tätigkeitsbereiche

Außer der Farm betreibt Riverside eine Maismühle. Mais ist das Hauptnahrungsmittel in Sambia. In der Erntezeit werden bis zu 15.000 Sack Mais gekauft und später als Maismehl wieder verkauft, wenn die Preise gestiegen sind. Durch die Gewinne der Mühle werden viele Missionsunternehmen finanziert.

Länderinfos Sambia

Lage: mittleres Südafrika

Fläche: 750.000 qkm

Bevölkerungszahl: > 11 Mill. Einwohner (EW)

Hauptstadt: Lusaka - 1,3 Mill. EW

Sprachen: Englisch (Amtssprache), außerdem 70 Stammessprachen

Klima: tropisch

Lebenserwartung: von 60 Jahren auf 37 Jahre zurückgegangen wegen Aids (750.000 Aidsweisen.)

Religion: Christentum 50 %, Stammesreligionen, Islam, Hinduismus

Bruttosozialprodukt/Kopf: USD 320,- (etwa 1 % von Deutschland)

Sambia ist Schwerpunktpartnerland in der Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland.

Riverside unterhält eine kleine Klinik, die 4.500 Menschen im Umkreis dient. Mobile Buschkliniken fahren jede Woche in entfernte Gebiete, um Menschen zu helfen. Die HIV-Infektionsrate liegt in diesem Gebiet bei 18 %. Seit 2006 ist die Klinik eine anerkannte HIV Test- und Beratungsklinik. Im ersten Jahr waren 50 % der getesteten Personen positiv.

Riverside hat ein Wellness- und Gesundheitszentrum, das nach dem NEWSTART-Prinzip arbeitet. Es hilft Menschen, die an Zivilisationskrankheiten leiden. Die gepflegten Gärten und Felder bieten für die Patienten eine erholsame Umgebung. Der Staatspräsident von Sambia schickte schon zweimal seine Köche in das Zentrum, damit sie dort die Kunst der Gesundheitsküche erlernten.

Im Lauf der Jahre trug Riverside durch Spendengelder zum Ausbau von Hunderten Gemeinden in Sambia bei. Das unterstützte das starke Gemeindegewachstum der Adventgemeinde in Sambia.

Aus aller Welt kommen Studenten-Missionare nach Riverside, um dort zu lernen und zu helfen. Der Kontakt zur armen Landbevölkerung eröffnete schon zahlreichen jungen Leuten einen Blick in eine für sie bis dahin unbekannte Wirklichkeit.

Riverside ist außerdem Kooperationspartner der Vereinten Nationen (2006 UN Nahrungsprogramm) und des Büros des Staatspräsidenten (2 Aktionen 2007). In den letzten drei Jahren wurden Hilfsgüter an 150.000 bedürftige Menschen weitergegeben.

Ausbildungen

Neben einer Grundschule bietet Riverside noch einige weitere Ausbildungen an. Der anspruchsvolle Garten- und Landwirtschaftskurs lehrt die Studenten bessere Anbaumethoden. In der Schneiderei-ausbildung werden Frauen im Nähen und Schneidern unterrichtet sowie im Arbeiten mit Nähmaschinen. Der Kurs für Lebensstil-Erzieher lehrt Gesundheit, Anatomie, Physiologie, Erkennen von Krankheiten und deren Behandlung mit natürlichen Heilmitteln.



Ab August 2008 soll noch eine Computerausbildung dazukommen. Nicht nur die Studenten, sondern auch die Mitarbeiter sollen im Umgang mit dem Computer geschult werden.

Missionsschule

Die Laien-Missionsschule unterrichtet Dogmatik, Evangelisation, Rhetorik, Leitungsaufgaben, etc.. Allein im Jahr 2005 wurden über 2.000 Leute getauft, die von den Laien-Missionaren von Riverside betreut wurden. Sie arbeiten in den unerreichenden Gegenden des Landes und werden durch Spenden unterstützt. Im Au-

genblick sind 35 Laien-Missionare (Pioniere) vollzeitlich im Dienst von Riverside tätig.

Vor zwei Jahren hatte einer dieser Missionare die Idee, junge Männer auszubilden. Er nannte es das 'Timotheus-Projekt' im Hinblick auf die Ausbildung von jungen Männern durch Paulus. Inzwischen wurden alle erfahrenen Pioniere eingeladen, einen oder mehrere 'Timotheusse' auszubilden.



Ein Jahr später kam dann unsere Anregung, fähige Seelengewinner aus diesem Kreis für ein weiteres Jahr als Gründer / Leiter / Lehrer neuer Missionsschulen auszubilden. So wurde der Missionsschule im August 2007 eine Fortgeschrittenen-Ausbildung angegliedert, die momentan 14 Kandidaten ausbildet. Davon gehören 7 zum Typ „Paulus“. Sie haben ihren „Timotheus“ beauftragt, das Werk in ihren Missionsprojekten weiterzuführen. 7 von ihnen gehören zum Typ „Timotheus“. Das bedeutet, dass der verantwortliche Pionier das Missionsprojekt selbst weiterführt und seinen Mitarbeiter freigestellt hat.

Die Ausbildung umfasst auch den Schwerpunkt „Missionspraxis“, bei dem die Studenten in Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinden zwei Monate Hausbesuche gemacht und danach zwei Vortragsreihen durchgeführt haben. Dies führte zu 90 Taufen. Von den 14 Brüdern sind sieben zur gewerblichen Ausbildung in der Bananenplantage und im Gartenbau tätig. Die anderen sieben werden im Baubereich ausgebildet. Bei der Gründung von neuen Missionsschulen können sie ihre Erfahrungen dann auch in der Errichtung einfacher Gebäude und dem Anbau von Bananen einbringen.

Planung neuer Missionsschulen

Nach Beendigung der Ausbildung sollen die Kandidaten dann jeweils zu zweit eine neue Mini-Missionsschule gründen, die eine einjährige Ausbildung für 6-8 Studenten anbie-

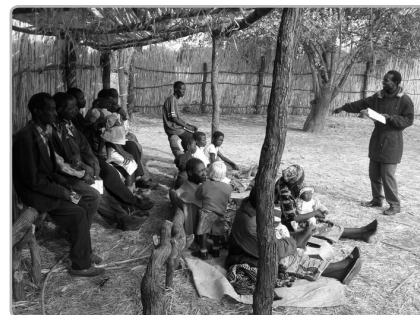
tet. Jede Schule wird in einer bisher unerreichenden Gegend errichtet werden – innerhalb des Stammes, dem die Pioniere angehören. Die Orte für diese neuen Missionsschulen wurden bereits ausgewählt.

Notwendiges Startkapital für neue Missionsschulen

Das Startkapital für eine Mini-Missionsschule beträgt EUR 4.000.- bzw. US-Dollar 5.000.-. Für sieben neue Schulen sind also EUR 28.000.- bzw. US-Dollar 35.000.- aufzubringen. Ein adventistischer Geschäftsmann hat bereits die Finanzierung einer dieser Schulen übernommen.

Fortgeschrittenen-Ausbildung

Wir hoffen, dass es möglich ist, ab Sommer 2008 parallel zu der Gründung von 7 Mini-Missionsschulen erneut einen Fortgeschrittenenkurs durchzuführen. Es sollen auch erfahrene Pioniere aus den Nachbarländern eingebunden werden, damit auch dort weitere Mini-Schulen gegründet werden können.



Kibidula-Farm in Tansania

Mit Hilfe der Riverside-Farm wurde 1989 eine weitere „Missionsfarm“ in Tansania errichtet - die Kibidula-Farm. Auch sie steht unter der Leitung von einem Schweizer. Br. Thomas Riederer ist Zahnarzt und Missionar.

Gebetsanliegen

Bitte betet um den Heiligen Geist für Lehrer und Pioniere; für Förderer der geplanten sieben Mini-Missionsschulen und einen weiteren Fortgeschrittenenkurs im Jahr 2008/09. Das Projekt Sambia wird von Helmut Haubeil mit Unterstützung von ASI-Österreich und ASI-Schweiz betreut. ■

Von Helmut Haubeil